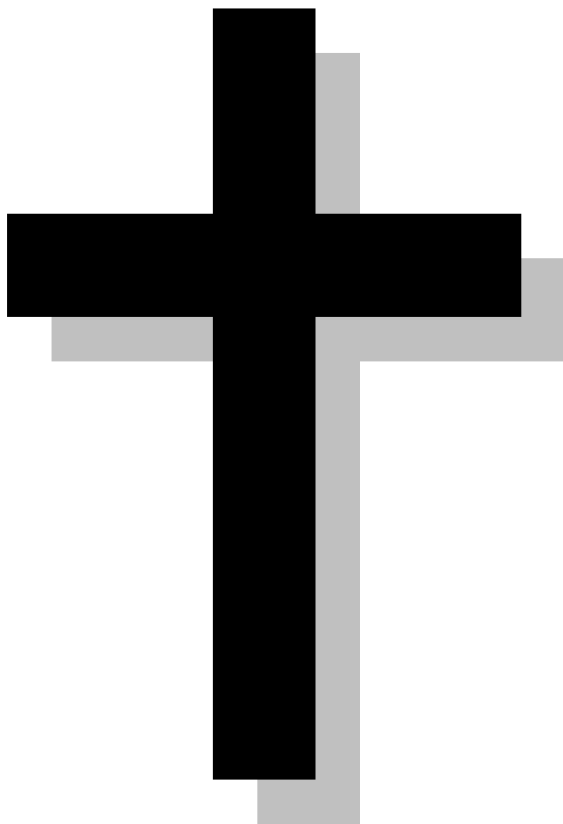


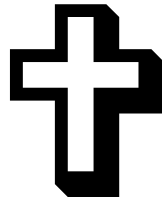


**Kreisfeuerwehrverband
Rendsburg-Eckernförde
Jahresbericht 2010**



**In Ehrfurcht und Dankbarkeit
gedenken wir
unseren toten
Feuerwehrkameraden.**

**Wir danken ihnen für ihre
Kameradschaft,
für ihre Einsatzbereitschaft
und für ihre aufopfernde
Tätigkeit
im Dienste des Nächsten.**



Im Jahr 2010 sind folgende Kameraden verstorben:

Johannes Wandrowsky, Holtsee
Helmut Schwartz, Dätgen
Walter Ruser, Gr. Flintbek
Paul Wagner, Rumohr
Wilhelm Mörke, Loop
Bernd Trottenberg, Ehndorf
Heinz Schultze, Holzdorf
Roland Petersen, Wrohe
Christoph Selmer, Elsdorf-Westermühlen
Egon Petersen, Bordesholm
Joachim Heymann
Uwe Süberkrüp, Osdorf
Christian Trappiel, Schierensee
Rüdiger Münsterberg, Büdelsdorf
Rudolf Thomas, Bredenbek
Klaus Bartelt, Ottendorf
Ernst-Otto Repenning, Kleinflintbek
Johann Speck, Alt Duvenstedt
Kurt Beyerlein, Kochendorf
Malte Gayk, JF Loose
Hans Scheer, Norby
Erich Grapatin, Schacht-Audorf
Ernst Ramm, Schacht-Audorf
Otto Hansen, Norby

Markus Steuermann
Erwin Heitbrink, Breiholz
Klaus Wohldmann, Fleckeby
Heinz Wilhelms, Fleckeby
Klaus Kleiß, Osterby
Heinz Garbrecht, Achterwehr
Knut Spehrs, Brügge
Armin Geldner, Ellenberg
Dieter Haß, Achterwehr
Johannes Langholz, Hummelfeld
Timm Heinrich Ruge, Lütjenwestedt
Karl-Heinz Harders, Thaden
Wolfgang Fischer, Owschlag
Hans Struck, Schülldorf
Manfred Bente, Bordesholm
Hans Bot, Brekendorf
Alfred Stellmach, Rodenbek
Günther Jans, Krusendorf
Hinrich Babbe, Bargstedt
Hermann Kröger, Damendorf
Helmut Ottzen, Güby
Ernst Maschmann, Schierensee
Heinrich Kröger, Schülp/N.
Herbert Voigt, Büdelsdorf
Uwe Maschmann, Felde
Wilfried Kruse, Sehestedt
Hans Doose, Wasbek
Heinrich Kudlinski, Brügge
Hans Jürgen Hammerich, Schülp/R.
Rolf Petersen, Dänischenhagen
Franz Staack, Kosel
Helmuth Mumm, Schacht-Audorf
Karl-Heinz Haar, Olpenitz

Hermann Schnoor, Loop
Claus Asmus, Thaden
Erwin Kroll, Felde
Walter Lübker, Techelsdorf
Günter Sommerfeldt, Schülldorf
Uwe Weigelt, Gr. Königsförde
Alfred Otto, Brux - 78 Jahre
Wolfgang Paulsen, Melsdorf
Klaudius Paasch, Norby
Peter Rohwer, Rickert
Hans-Achim Schöpke, Bokel
Heinrich Lohmann, Gettorf
Lothar Peters, Kleinvollstedt
Hugo Kobarg, Surendorf
Karl-Heinz Steenfatt, Gr. Flintbek
Karl Habermann, Loose
Kurt Schirmmacher, Fockbek
Fritz Fieting, Bargstedt
Axel Schlüter, Gr. Vollstedt
Karl-Heinz Wittdorf, Brodersby
Herbert Neumann, Hütten
Walter Philipp, Damp-Dorotheenthal
Hans Ernst, Bokel
Bruno Dardzinski, Rumohr
Walter Reibold, Rieseby
Ferdinand Möller, Gettorf
Hans-Jürgen Lüthje, Osdorf
Ernst-Thomas Thomsen, Osdorf
Klaus Kaack, Nübbel
Hans-Peter Stark, Nübbel
Claus Stamp, Hohn
Hans Klaus Solterbeck, Ahlefeld-Bistensee
Friedrich Mevs, Schinkel

Hanspeter Horst, Felm

Gerhard Rieken, Gr. Vollstedt

Günter Hinrichs, Büdelsdorf

Hans Röschmann, Blocksdorf

Willi Hameister, Böhnhusen

Gliederung

- I. Allgemeines**
- II. Bericht des Kreiswehrlührers**
- III. Bericht des stellv. Kreiswehrlührers**
- IV. Gliederung des Kreisfeuerwehrverbandes**
- V. Statistiken und Zusammenfassungen**
- VI. Lehrgänge auf Landes-Kreisebene**
- VII. Jahresbericht der Jugendfeuerwehren des Kreises Rendsburg-Eckernförde**

- VIII. Jahresbericht der Kreisfeuerwehrzentrale**
- IX. Bericht des Kreisbeauftragten für Brandschutzerziehung /
Brandschutzaufklärung**
- X. Jahresbericht des Kreissicherheitsbeauftragten**
- XI. Personal des Kreisfeuerwehrverbandes**

Im Jahre 2010 bestand der Kreisfeuerwehrverband seit 118 Jahren.

Dieser Jahresbericht soll einen Überblick über die Einsatzstatistik der Feuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde, für den Zeitraum Januar bis Dezember 2010 geben. Ebenfalls soll er allen Interessierten einen Einblick in die Organisation und Aufgaben des Verbandes sowie Auskunft über die geleistete Arbeit der Feuerwehren geben.

I. Allgemeines

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden, dieses ist nun der erste Jahresbericht in meiner Eigenschaft als Kreiswehrführer des Kreises Rendsburg-Eckernförde.

Das Jahr im Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde war einsatztechnisch gesehen, kein spektakuläres Jahr.

Allerdings gab es an der Spitze des Kreisfeuerwehrverbandes einen Wechsel. Nach über 18 Jahren endete die Ära Hans Lohmeyer als Kreiswehrführer. Er stellte sich nach drei Wahlperioden nicht mehr zur Wahl und somit musste die Delegiertenversammlung neu wählen. Das Ergebnis ist bekannt.

Auch bei dem Amt des stellvertretenden Kreiswehrführers gab es einen Wechsel.

Der Amtsinhaber Holger Bauer wurde nicht in seinem Amt bestätigt und Fritz Kruse wurde als sein Nachfolger gewählt.

Sowohl Hans Lohmeyer wie auch Holger Bauer möchte ich auch an dieser Stelle recht herzlich danken, für ihre geleistete Arbeit.

Wie sich jeder vorstellen kann, war es für mich als Nachfolger von Hans Lohmeyer nicht einfach, das Amt des Kreiswehrführers so ohne Weiteres zu übernehmen und auszufüllen.

Doch sowohl die große Unterstützung seitens meines Vorstandes, meiner Geschäftsstelle, den Amtswehrführern und den Kameradinnen und Kameraden der einzelnen Wehren, haben mir den Anfang sehr erleichtert.

Aber auch meinem Vorgänger Hans Lohmeyer möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich danken. Immer hatte er ein offenes Ohr für mich, wenn ich Fragen hatte. Nie hatte ich das Gefühl, ich würde ihn stören. Hierfür noch einmal meinen herzlichen Dank.

Nach den personellen Veränderungen kamen auch ein paar organisatorische hinzu.

So haben wir im Vorstand beschlossen, Fachbereiche zu bilden. Die Fachbereiche sollen dazu dienen, noch schneller als bisher auf Veränderungen in der Feuerwehrlandschaft zu reagieren.

Änderungen, die sinnvoll erscheinen, können vorab im Fachbereich vorbesprochen werden, um dann eventuell weiter verfolgt zu werden. Gleichzeitig soll hier auch eine Spezialisierung stattfinden. Dieses halte ich für sinnvoll, da das Thema Feuerwehr immer komplexer wird.

Auch die Homepage wurde verändert. In neuem, modernen Design erscheint nunmehr die Seite des Verbandes im Netz. Die Seite wird weiter entwickelt und hat ihr endgültiges Design noch nicht erreicht.

Durch verschiedene Maßnahmen konnte die Zusammenarbeit mit der IRLS kontinuierlich verbessert werden. Sei es durch Besuche der Kreiswehrführung oder durch die Wehren direkt, spürbar ist das gegenseitige Verständnis gewachsen.

Auch wenn es vielleicht noch nicht immer rund läuft, so ist der ständige, persönliche Dialog unabdingbar für eine gedeihliche Zusammenarbeit. Haben wir doch alle ein Ziel:

Den Bürger in Not rasch und professionell zu helfen.

Hier gilt mein Dank insbesondere den Kameraden Jochim Jahn und Norbert Grave. Durch ihre verbindliche Art haben sie viel für das Verständnis der Bedürfnisse der Leitstelle gesorgt. Gleichzeitig hatte unser Verband die Möglichkeit unsere Wünsche und Anregungen vorzubringen. Als Ergebnis dieser fruchtbaren Zusammenarbeit sei hier nur die gemeinsame Feuerwehrausschusssitzung der zwei Kreisverbände (Plön und Rendsburg-Eckernförde) und des Stadtfeuerwehrverbandes Kiel genannt. Fragen wurden kompetent und zur Zufriedenheit beantwortet. Ich bin absolut der Meinung, dass diese gemeinsamen Sitzungen unbedingt in unregelmäßigen Abständen wiederholt werden sollten. Gerade auch unter dem Aspekt des Zusammenwachsens der drei Verbände untereinander.

Die Einsätze des abgelaufenen Jahres waren sowohl in ihrer Anzahl wie auch in ihrer Art unspektakulär. Insgesamt wurden im Kreisgebiet 2.461 Einsätze unserer Feuerwehren gefahren. Gegenüber des Vorjahres (2.728) ist das ein leichter Rückgang. Wobei der Schwerpunkt der Einsätze in der technischen Hilfe lag.

Die Mitgliederentwicklung im Verband ist weiterhin positiv zu sehen.

Auch wenn im Jahre 2010 keine Jugendfeuerwehr gegründet werden konnte, ist die Anzahl der Mitglieder relativ stabil geblieben. Allerdings dürfen wir nicht müde werden, weiter Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinden für die Tätigkeit in der Feuerwehr zu werben. Aber, gerade die Zielgruppe der 30-40ig jährigen ist schwer von einem Engagement in der Feuerwehr zu überzeugen.

Die meisten ehrenamtlichen Feuerwehrmitglieder bezeichnen ihr Engagement als wichtigen oder sehr wichtigen Teil ihrer Freizeitgestaltung. Feuerwehrdienst zu leisten, ist für sie eine wertvolle und wichtige Aufgabe. Der Wunsch, etwas für das Gemeinwohl zu tun und anderen Menschen helfen zu können, verbindet sich dabei mit der Erwartung, dass die Tätigkeit auch Freude machen soll. Dieses müssen wir auch denjenigen vermitteln, die wir werben wollen. Aber leider ist der Dienst und die Hilfe an der Gemeinschaft und am Gemeinwohl heute in einer überwiegend freizeitorientierten Gesellschaft leider nicht mehr selbstverständlich.

Natürlich fordert auch der veränderte Arbeitsmarkt seinen Tribut. Selbstständige können heutzutage nebenher kaum noch in der Feuerwehr aktiv sein. Umso größer die Hochachtung vor denen, die sich dennoch bei der Feuerwehr engagieren.

Aber auch bei vielen Angestellten in den Behörden oder Betrieben hat sich die Arbeitswelt verändert. Immer weniger Personal muss immer mehr leisten. Da sind Fehlzeiten durch Einsätze oder Lehrgänge nicht so einfach zu kompensieren.

Natürlich ist die persönliche Belastung derjenigen, die im Berufsleben stehen, gewachsen. Weite Wege zum Arbeitsplatz, flexible Arbeitszeitgestaltung je nach Auftragssituation des Unternehmens, Bereitschaft zu Überstunden sind heute eine Selbstverständlichkeit.

In Umfragen ist auch immer wieder zu lesen, dass die „Vereinsbindung“ gerade bei jüngeren Menschen out ist. Spontaneität ist gefragt. Grundsätzlich ist dieser Personenkreis zum sozialen Engagement bereit – aber eben nicht regelmäßig. Die Regelmäßigkeit ist aber bei uns ein wichtiger Ausgangsfaktor für den Dienst in der Feuerwehr.

Finden sich dann neue Kameraden/innen, die bei der Feuerwehr mitmachen wollen, haben sie eine Vielzahl von Ausbildungsstunden zu absolvieren. Einige, auch Führungskräfte in den Wehren, finden zu viele. Aber ist das so? Die Anforderungen sind ständig gestiegen. Die Technik erfordert erheblichen Schulungsaufwand. Neue Dienstvorschriften wollen erlernt und umgesetzt werden. Nur so können wir zielgerichtet den in Not geratenen Bürger helfen. Hier gilt es, den neuen Kameraden/innen zu vermitteln, dass dieser Zeitaufwand notwendig ist und letztendlich zur Sicherheit aller dient. Aber muss jeder Feuerwehrmann/frau in der Wehr alles machen? Sicherlich nicht. Allerdings würde eine Spezialisierung der Einsatzkräfte bedeuten, dass man genügend Kräfte zur Verfügung hat. Und damit wären wir wieder am Anfang des Problems.

Es muss also weiter versucht werden, Personal zu finden.

Vorschläge hierfür sind auch seitens des Landesfeuerwehrverbandes gemacht worden. So gibt es Mitmachtage, Schnupperabende bei der Feuerwehr oder punktuelle Veranstaltungen in Wohngebieten.

Gerade in neuen Wohngebieten einer Gemeinde könnte unsere Zielgruppe sein. Oftmals junge Familien, die sich Eigentum geschaffen haben und anfangen sich in der Gemeinde zu verwurzeln. Doch man darf sich nicht blenden lassen, dass dieses die alleinige Lösung sei. Die Freiwillige Feuerwehr wird oftmals, gerade in größeren Gemeinden/Städten nicht wahrgenommen. Viele (oder die meisten?) Bürger wissen ganz einfach nicht, dass es in der Fläche und in den Städten (außer den kreisfreien Städten) Freiwillige Feuerwehren sind, die für ihren Schutz rund um die Uhr in Bereitschaft stehen. Nur wenige machen sich Gedanken,

woher die Feuerwehr kommt. Zu selbstverständlich ist es geworden, dass bereits wenige Minuten nach dem Notruf ein rotes Auto vor der Tür steht. Das fördert natürlich das Anspruchsdenken der meisten Bürger nach dem Motto: „Ich zahle genügend Steuern, also sollen Staat und Kommune dafür auch entsprechende Leistungen erbringen.“ Für die Mehrheit unserer Bürger ist es ganz selbstverständlich, dass die Feuerwehr zu den kommunalen Leistungen gehört. Über das System Feuerwehr machen sie sich leider keine Gedanken. Dass die Einsatzkräfte von ihrer Arbeitsstätte oder aus ihrer Freizeit gekommen sind, wissen die meisten Bürger nicht.

Von den zahlreich still und leise absolvierten Kleineinsätzen, den vielen Ausbildungsstunden in der Freizeit wissen die meisten auch nichts.

Ein weiterer Punkt, den man zumindest in Städten beobachten kann, ist der Rückzug in den Privatbereich. Anonym nebeneinander wohnen ist selbst in den Ein- oder Zweifamiliensiedlungen keine Ausnahme.

Um also neue Mitglieder zu werben, ist kontinuierliche Aufklärungsarbeit gefragt. Doch diese Aufgabe kann nicht allein von den Feuerwehren geleistet werden. Auch die Kommunalpolitik ist hier gefragt. Von Politikern, die sich ernsthaft mit der Thematik Freiwillige Feuerwehr beschäftigen. Die Beschaffungen nicht nach dem Motto „Spielzeug“ oder „Die sind dafür, also sind wir dagegen“ diskutieren. Was man als Leser der Tagespresse manchmal erfährt, lässt einen nur den Kopf schütteln. Haben diese Art von Kommunalpolitikern wirklich die Zeichen der Zeit erkannt? Es reicht nämlich nicht, die Arbeit ihrer Feuerwehr nur auf der Jahreshauptversammlung zu loben und bei jeder Gelegenheit die Wichtigkeit der Feuerwehr zu betonen. Wenn sie zeitgleich über die Auflösung von Ortsfeuerwehren debattieren, ohne sich mit der Thematik Feuerwehr ausreichend auseinandergesetzt zu haben. Nur das Einsparpotenzial der Haushaltsmittel zu sehen, greift zu kurz. Ganz selbstverständlich wird vorausgesetzt, dass die Mitglieder der zur Auflösung vorgesehenen Wehr mitmachen. Kein Gedanke darüber, ob dies mit Blick auf die gesetzlich geforderte Hilfsfrist überhaupt geht und die Aktiven der aufgelösten Wehr den neuen Standort in einer angemessenen Zeit erreichen können.

Aber auch dieses Problem scheint den Befürwortern solcher Konzepte durchaus lösbar:

„Nicht überall haben wir die gleichen Risiken. Warum schaffen wir nicht Risikoklassen mit unterschiedlichen Hilfsfristen?“ Das würde aber im Umkehrschluss bedeuten, dass wir Bürger erster und zweiter Klasse haben. Der Brandrauch ist aber für alle Bürger gleich tödlich.

Herr Brüggemann, Leiter der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein, antwortet dann manchmal nicht ganz ernst gemeint: „Dann sollten wir vielleicht den Containerbrand als

Standardeinsatzbrand nehmen und nicht mehr den Wohnungsbrand. Dann haben wir Zeit genug.“

Doch im Ernst. Die große Anzahl an Feuerwehren ist erforderlich, um ein flächendeckendes Hilfeleistungssystem zu erhalten. Unser Landesbrandmeister, Detlef Radtke, hat dieses auch auf der Jahreshauptversammlung des LFV in Oldenburg/Holstein ganz deutlich aufgezeigt. Er teilte mit, dass es aufgrund der kurzen Hilfsfristen notwendig sei, dass die Feuerwehren in der Nähe der Schadensereignisse stationiert sind, um ihnen kurze Anfahrtswege zu ermöglichen. Weiterhin führte er aus, dass die Bürger ein Recht auf Sicherheit haben. Sicherheit sei auch ein Standortfaktor für die Ansiedelung von Familien und Firmen. Die Kommunen sollten sich also „ihre“ Feuerwehr leisten und die Sicherheit der Bürger nicht im Haushalt disponieren.

Natürlich verschließen auch wir als Führungskräfte nicht die Augen vor den angespannten Haushalten der Gemeinden. Bei Beschaffungen von Einsatzfahrzeugen fällt auf, dass sich diese teils drastisch verteuert haben. Selbstverständlich sind diese Fahrzeuge gegenüber den Vorgängermodellen leistungsfähiger und haben eine bessere Ausrüstung.

Aber, es bedeutet eben auch eine drastische Steigerung der Investitionskosten für eine Kommune. Hier sollte es Ziel sein, weniger Bauvarianten von Einsatzfahrzeugen zu erhalten. Dieses wäre allerdings Aufgabe von unseren Verbänden. Hier ist also insbesondere der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) gefragt.

Auch 2011 wird es sicherlich Änderungen geben. So werden wir uns im Vorstand mit den Feuerwehrbereitschaften beschäftigen müssen und auch der Alarmplan des Nord-Ostsee-Kanals bedarf einer Überarbeitung.

Weiterhin werden wir im Verband immer Ansprechpartner für unsere Wehren bleiben, wenn es gilt, den Wehren bei allen Angelegenheiten zu helfen und sie zu unterstützen.

Anregungen und Wünsche der Wehren sind uns immer willkommen und werden, soweit möglich und sinnvoll, zügig umgesetzt.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

.....
Mathias Schütte, Kreiswehrführer

II. Bericht des Kreiswehrführers**Zeitraum vom 01.07. – 31.12.2010**

Insgesamt benötigte Stunden für die Tätigkeit als Kreiswehrführer	478,75 Std.
Durchschnitt im Monat	79,79 Std.
davon Geschäftsstellenarbeit und Gesprächstermine	250,00 Std.
davon Zeit für die Terminwahrnehmung im Kreis	228,75 Std.
Wahrgenommene Termine	65 Termine
Durchschnitt im Monat	11 Termine

135 Beförderungen wurden durch mich oder Beauftragte ausgesprochen.

Beim KFV liegen Banner des DFV, Banner mit dem Signet, Banner der JF sowie Fahnen und verschiedene Spruchbänder zum Ausleihen bereit; insgesamt machten hiervon 19 FFen Gebrauch.

Die beim KFV vorrätig gehaltenen Videofilme, CD`s und DVD`s wurden insgesamt 81 x ausgeliehen.

Leistungsbewertungen

Im Jahr 2010 stellten sich folgende Freiwillige Feuerwehren der Leistungsbewertung:

An der Leistungsbewertung **Roter Hahn Stufe 1** nahmen folgende **6 Feuerwehren** erfolgreich teil:

Die Freiwilligen Feuerwehren Bovenau, Eisendorf, Noer, Osdorf, Schmalstede und Söby.

An der Leistungsbewertung **Roter Hahn Stufe 2** nahmen folgende **9 Feuerwehren** erfolgreich teil:

Die Freiwilligen Feuerwehren Blickstedt, Dätgen, Kl. Flintbek, Loose, Neudorf, Osterby, Ottendorf, Rickert und Sehestedt.

An der Leistungsbewertung **Roter Hahn Stufe 3** nahmen **3 Feuerwehren** erfolgreich teil:
Die Freiwilligen Feuerwehren Owschlag, Sprenge-Birkenmoor und Zimmert.

An der Leistungsbewertung **Roter Hahn Stufe 4** nahm **1 Feuerwehr** erfolgreich teil:
Die Freiwillige Feuerwehr Holzbunge.

**Anmeldungen für die Leistungsbewertungen sind bis zum 15. März 2011 an die
Geschäftsstelle zu richten.**

Ehren-Kreiswehrführer

wurde: KBM Hans Lohmeyer, Alt Duvenstedt

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz

in Silber erhielten: HBM Horst Klein, Owschlag
HBM Hans-Detlef Voß, Beringstedt

Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille

erhielt: Bürgermeister Stefan Landt, Hohenwestedt

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

in Bronze erhielten:

LM Horst Besler, Rieseby
LM Sönke Borgert, Büdelsdorf
OBM Karl-Dieter Born, Neuwittenbek
LM Heinrich Bornholt, Thaden
OLM Hans-Walter Ehlers, Bendorf-Oersdorf
OLM Kurt Hansen, Osterrönfeld
OBM Klaus-Peter Harbeck, Tappendorf
OBM Hans-Heinrich Holm, Beldorf
LM Helmut Martens, Bendorf-Oersdorf
HBM Karl-Heinz Mengel, Lütjenwestedt
LM Hans-Peter Petersen, Wrohe
LM Willi Quade, Gammelby
OLM Hans Rahn, Friedrichsholm
LM Günter Steinfest, Bendorf-Oersdorf
HLM Rudolf Wieben, Bargstedt

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

in Silber erhielten:

HBM Rudolf Degler, Ehlersdorf
HBM Otto Grothmaack, Hohenwestedt
BM Hans-Hermann Hartz, Techelsdorf
BM Jens Heise, Osterrönfeld
HBM Heinrich Kühl, Wasbek
OBM Bernd Passig, Stafstedt

Leistungsspange der s-h Jfen

in Silber wurde verliehen an: HLM Matthias Berendt, Kronshagen

in Bronze wurde verliehen an: LM Donar Axmann, Rieseby
LM Boris Barg, Waabs
OLM Matthias Brumm, Eckernförde
LM Dirk Gloyer, Waabs
LM Bernd Möller, Gettorf

Förderschild

„Partner der Feuerwehr“: BBZ am Nord-Ostsee-Kanal,
- Europaschule -, Rendsburg

Jubiläen

75 Jahre:

Die Freiwilligen Feuerwehren:
Ostenfeld und Schülldorf

100 Jahre:

Die Freiwilligen Feuerwehren:
Rathmannsdorf-Felmerholz
und Todenbüttel

125 Jahre:

Die Freiwilligen Feuerwehren:
Negenharrie und Wasbek

Gerätehäuser:

(Neu- , Um- und Anbauten) Hohn und Schülp/N.

Fahrzeuge:

4 LF 10/6	Altenholz, Bendorf-Oersdorf, Felm, Wasbek
1 StLF 10/6	Rieseby
1 LF 20/16	Gettorf
1 gebr. LF 16/24	Nindorf
1 HLF 10/6	Gr. Flintbek
1 WLF - AB Rüst	Rendsburg
1 MTW	Büdelsdorf
5 TSF-W	Damendorf, Kosel, Ostendorf, Steenfeld, Stampe
1 TLF 16/24 Tr	Waabs
1 gebr. TLF	Bohnert
1 gebr. MZF	FF Haßmoor/JF Amt Eiderkanal
1 DLK 23/12	Bordesholm
1 GW-N	Büdelsdorf
1 GW-G	LZ-G
1 TS	Borgstedt
1 TS-FOX	Mühbrook

Dienstversammlungen auf Kreisebene

- 1 Jahreshauptversammlung KfV am 19. Februar in Rendsburg
- 1 Jahreshauptversammlung der JFen am 06. März in Altenholz
- 4 Konzerte der Musikzüge
- 5 Vorstandssitzungen
- 1 außerord. Vorstandssitzung
- 2 Musikzugführer-Besprechungen
- 3 Jugendfeuerwehrwartesitzungen
- 2 Feuerwehrausschusssitzungen
- 1 DEULA-Tagung am 19. + 20. November
- 1 Kreisbrandschutzerziehungstag in Rendsburg
- 1 Adventkaffee altgedienter Feuerwehrführer am 01. Dezember in Hamdorf

Dienstversammlungen auf Landesebene

- 1 Feuerwehrausschusssitzung
- 1 Landesfeuerwehrversammlung in Bad Segeberg
- 1 Landesjugendfeuerwehrversammlung in Lentföhrden/SE
- 6 Kreiswehrführer-Dienstversammlungen
- 2 Führungsseminare der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord

III. Bericht des stellv. Kreiswehrlührers

Am 01. Juli 2010 haben Mathias Schütte und ich unser Amt angetreten.

Nachdem wir die Ernennungsurkunden mit Wirkung zum 1. Juli schon nach der Vereidigung vor dem Kreistag am 29. März von Landrat Dr. Rolf- Oliver Schwemer erhalten hatten, händigte uns der leitende Kreisverwaltungsdirektor Hans- Hinrich Blunck am Tag des Amtsantritts die Beförderungsurkunden für die neuen Ämter aus.

Nach der Verabschiedung von Hans Lohmeyer und Holger Bauer galt es in den ersten Wochen gemeinsam mit Mathias Schütte das Steuerrad und den Kompass des Verbandes in die Hand zu nehmen und auf dem vorgegeben Kurs zu bleiben.

In der ersten Zeit haben Mathias Schütte und ich uns besser kennengelernt und unsere Vorstellungen und Wertmaßstäbe ausgelotet. Ich kann für meine Person behaupten, dass ich mich mit Mathias Schütte sehr gut verstehe. Unser gemeinsames Wertebild ist von christlicher Nächstenliebe und preußischen Tugenden geprägt und offen für notwendige Neuerungen und Veränderungen in der Feuerwehr.

Veränderungsprozesse brauchen Zeit und erfordern Augenmaß, Geduld, Willenskraft sowie Beharrlichkeit. Ein bildhaftes Beispiel: Zöpfe abzuschneiden erfordert etwas Mut und mitunter gefällt das neue Aussehen dann nicht jedem, aber beim zweiten Hinsehen sagen dann doch viele, wie gut die neue Frisur einen kleidet.

Ich wünsche mir das unser Veränderungsprozess, der im Vorstand mit unserer Abteilungsbildung begonnen hat sich entwickeln möge zu einem aufgeschlossenen, wertorientierten, zeitgemäßen, modernen Handeln zum Wohle aller Feuerwehren unseres Verbandes. Offenheit und Rückmeldungen sind sehr gewünscht. Dennoch werden wir es nicht jedem recht machen können. Ziel bleibt stets die Suche nach dem größten gemeinsamen Nenner unter Berücksichtigung von Recht, Gesetz und gesundem Menschenverstand.

In der Anfangszeit fiel es mir nicht leicht die vielen Aufgaben, Themengebiete und Arbeitsabläufe, die bei der Führung unseres großen Kreisfeuerwehrverbandes anfallen oder notwendig sind, zu überblicken. Dank der guten Unterstützung durch unsere Geschäftsführerin Ellen Hansen geht es inzwischen aber schon ganz gut.

Mir ist deutlich geworden das man, nach der Zeit von Hans Lohmeyer und Holger Bauer, kritisch auf das neue Führungsgespann blickt.

Inzwischen gewöhnt man sich in den Wehren an die neuen Namen und an ein harmonisch abgestimmtes Führungsduo in dem Mathias Schütte der Chef ist und von mir alle notwendige Hilfe, Unterstützung und ggf. auch mal kritische Stellungnahmen erhält.

Danken möchte ich unserer Geschäftsstelle mit Frau Hansen und Frau Zibis, unserem Vorstand, unseren Fachwarten, Ausbildern, den Männern und Frauen im Bereich BE/BA, den Kameraden der Leistungsbewertungskommissionen. Weiter geht der Dank an die Kreisfeuerwehrzentrale mit Martin Schuldt und seinen Mitarbeitern, die Verwaltung mit Herrn Blunck, Herrn Marschall und Herrn Westphal, die Kreispolitiker im Feuerwehrausschuss, die Leitung der Leitstelle mit den Kameraden Jahn und Grave, den LFV allen voran die Kameraden Detlef Radke und Peter Schütt, die Landesfeuerweherschule, die HFUK Nord, die Nachbarverbände, die Polizei und die befreundeten Hilfeleistungsorganisationen. Alle haben uns in den ersten Monaten kameradschaftlich begleitet und so geholfen, dass wir gut aus den Startblöcken gekommen sind.
Danke, danke!

Ich erhielt bei den Versammlungen zum Jahresende in den Ämtern und Wehren viel Zuspruch und weitere Unterstützungsangebote. Dafür auch recht herzlichen Dank! Auf das eine oder Angebot komme ich gerne zurück.

Danken möchte ich auch allen, die mir in ersten Gesprächen zugehört haben, ihre Meinungen gesagt haben und es mir leicht gemacht haben meinen Platz an neuer Stelle zu definieren und den richtigen Weg zu gehen.

Ich bin vor einem Jahr angetreten, unseren Verband mit dem Blick auf und für den ländlichen Raum als stellvertretender Kreiswehrführer zu vertreten. Dafür habe ich eure Stimmen erhalten und jetzt bin ich diesen Stimmen verpflichtet.

Das erste halbe Jahr war sehr arbeitsreich, aber hat sehr viel Spaß gemacht! Ich hoffe, dass dies so weitergeht. Gemeinsam mit Mathias möchte ich an den Herausforderungen und Aufgabenstellungen wachsen und mit euch allen gemeinsam in Kameradschaft Gutes für Mensch, Natur und Umwelt leisten zum Wohle der Feuerwehren unseres Verbandes. Es liegt an uns allen, das Beste daraus zu machen. Wir kriegen das gemeinsam hin!

In diesem Sinn wünsche ich euch gute Kameradschaft, gute Ausbildungen und Übungen, sinkende Einsatzzahlen, mehr Zeit für Prävention und stets eine gesunde Heimkehr von allen feuerwehrdienstlichen Wegen und Aufgabenstellungen.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Mit kameradschaftlichem Gruß

Fritz Kruse

**Statistik zum Bericht des stellvertretenden Kreiswehrführers
vom 01.07.2010 - 31.12.2010**

Insgesamt benötigte Stunden für die Tätigkeit als stellv. Kreiswehrführer	346,50 Std.
Durchschnitt im Monat	57,75 Std.
davon Geschäftsstellenarbeit und Gesprächstermine	250,00 Std.
davon Zeit für die Terminwahrnehmung im Kreis	96,50 Std.
Wahrgenommene Termine	32 Termine
Durchschnitt im Monat	5,33 Termine

IV. Gliederung des Kreisfeuerwehrverbandes

Politische Gliederung:	3 Städte
	1 amtsangehörige Stadt
	4 amtsfreie Gemeinden
	157 amtsangehörige Gemeinden
	16 Ämter

Im Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde bestanden am 31.12.2010:

	(2009)	
138	(138)	Gemeindefeuerwehren
50	(50)	Ortsfeuerwehren
1	(1)	Betriebsfeuerwehren
2	(2)	Bundeswehrfeuerwehren
1	(1)	LZ-G / Status einer Gemeindefeuerwehr
-----	-----	
192	(192)	Feuerwehren
37	(37)	Jugendfeuerwehren
20	(19)	Musikzüge
1		Spielmannszug

Insgesamt aktive Feuerwehr- Kameradinnen und Kameraden:

6.925 (6.960)

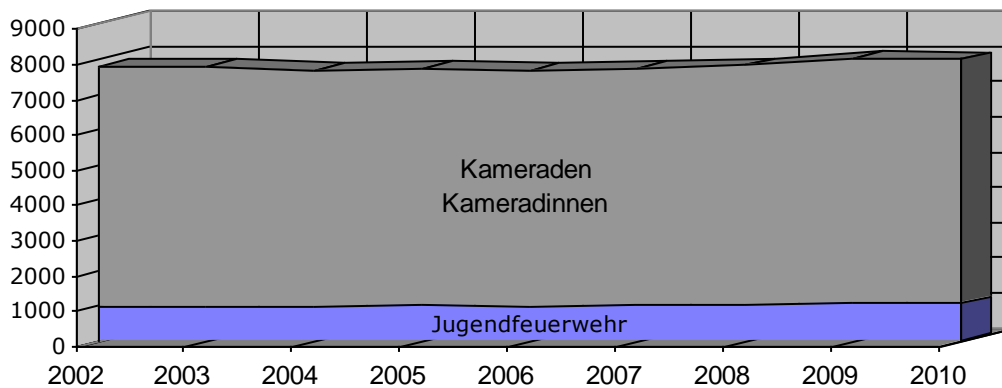
Jugendfeuerwehr-Angehörige 1.072 (1.071)

7.997 (8.031) **Kameradinnen und Kameraden.**

V. Statistiken und Zusammenfassungen

Mitgliederentwicklung der Feuerwehren im Kreisgebiet

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Mitgliederzahl Jugendfeuerwehr	987	993	997	1008	1001	1042	1024	1071	1072
Mitgliederzahl Kamerad(en/innen)	6787	6783	6688	6718	6692	6698	6792	6960	6925
Mitgliederzahl gesamt	7774	7776	7685	7726	7693	7740	7816	8031	7997



Von der Feuerwehr gerettet bzw. geborgene Personen

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
gerettete Personen (unverletzt):	207	193	121	200	171	272	204	538	276
gerettete Personen (verletzt):	171	164	122	143	133				216
gerettete Personen gesamt:	378	357	243	343	304	272	204	538	492
tote Personen Verkehr:	--	--	--	--	--	--	33	43	29
tote Personen Feuer:	--	--	--	--	--	--	1	2	4
tote Personen sonstige							2	3	3
tote Personen gesamt:	19	26	26	33	17	40	36	48	36

Eingesetztes Löschmittel der Feuerwehren

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Wasser	267	411	230	318	294	285	312	391	354
Lightwater	6	1	1	3	1	2	2	2	2
Schaum	8	8	6	11	5	9	15	13	22
Trockenlöschmittel	2	3	2	5	1	1	4	1	0
Handfeuerlöscher	16	16	8	15	12	15	21	20	22
sonstiges	20	11	5	11	19	21	20	26	14
ausgewertete Einsätze	319	450	252	363	332	333	374	453	414

Art der Alarmierung der Feuerwehren

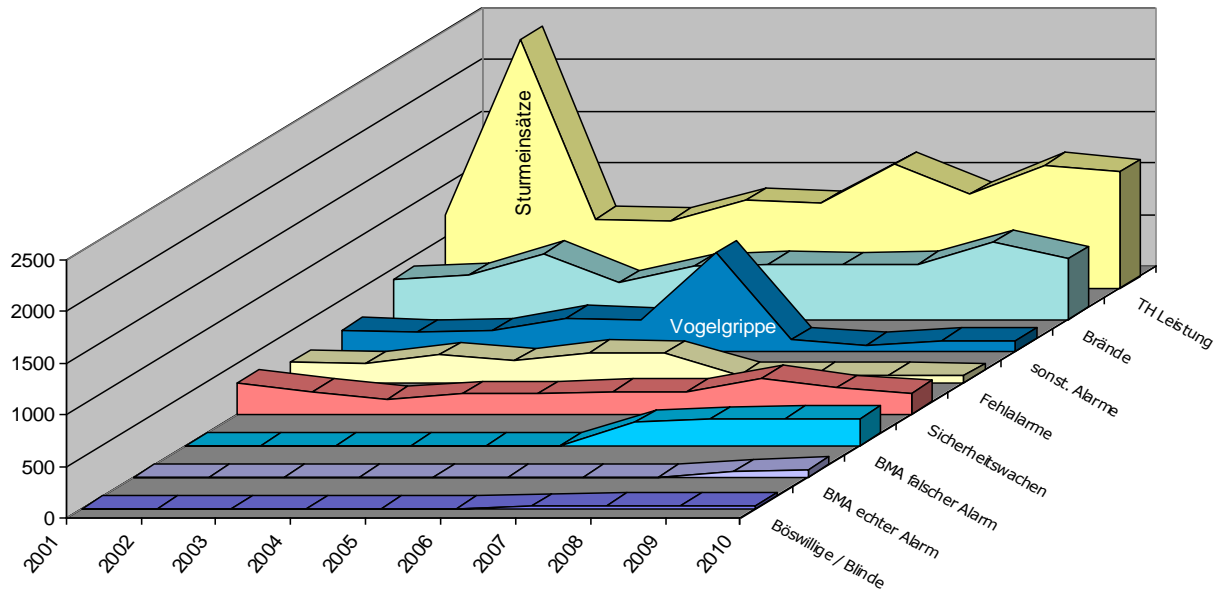
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Sierene (+Al.empf.)	170	321	250	278	403	314	360	492	316
Alarmempfänger	1230	962	695	1092	911	955	995	1140	1163
sonstige	801	478	470	570	1014	598	443	524	982
ausgewert. Einsätze	2201	1761	1415	1940	2328	1867	1798	2156	2461

Tabelle aller Einsätze von 2001 bis 2010

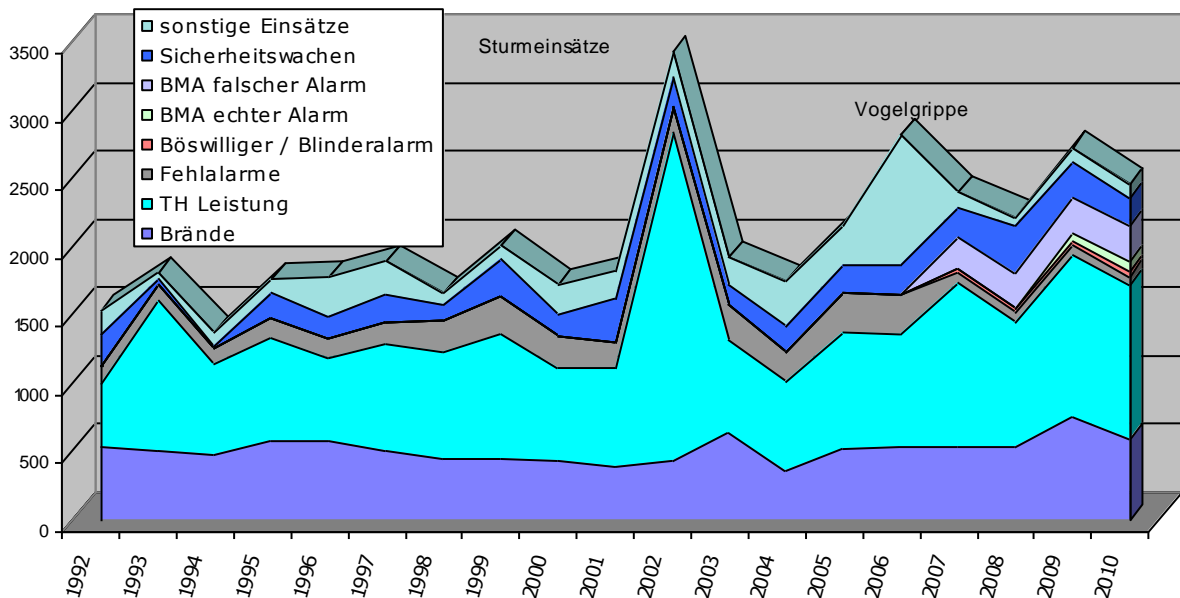
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Brände	393	429	640	359	520	539	535	541	752	591
TH Leistung	715	2415	671	658	854	826	1200	911	1191	1128
sonst. Alarmer	205	184	195	323	298	951	114	58	104	102
Sicherheitswachen	306	220	149	195	201	221	219	352	257	205
Fehlalarme	201	180	266	210	291	286	75	74	75	66
Böswillige / Blinde							26	27	30	32
BMA falscher Alarm							228	257	265	262
BMA echter Alarm									54	75
Einsätze gesamt	1820	3428	1921	1745	2164	2823	2397	2220	2728	2461

Sturmeinsätze ←
610 Vogelgrippeeinsätze ←

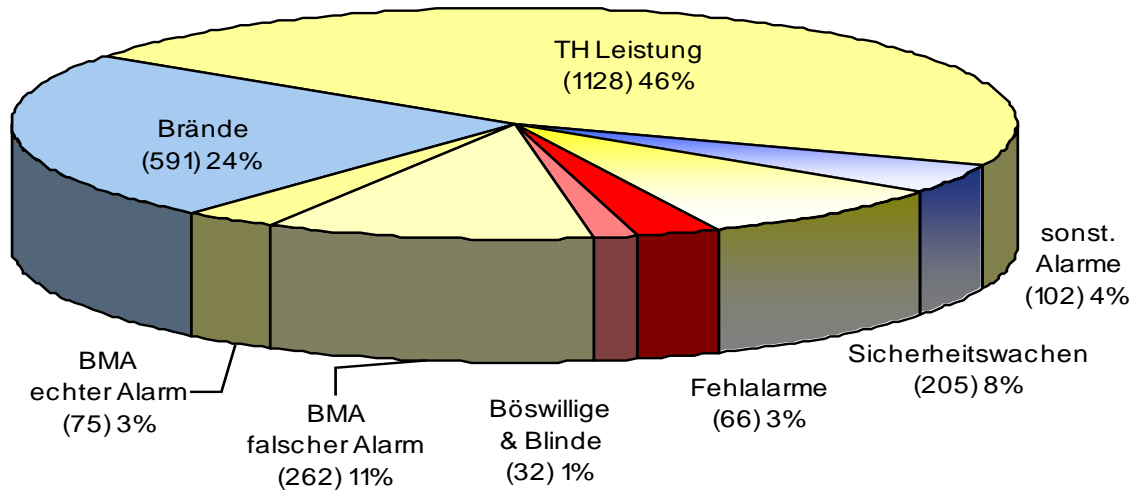
Entwicklung aller Einsätze von 2001 bis 2010



Entwicklung der Gesamteinsätze von 1992 – 2010



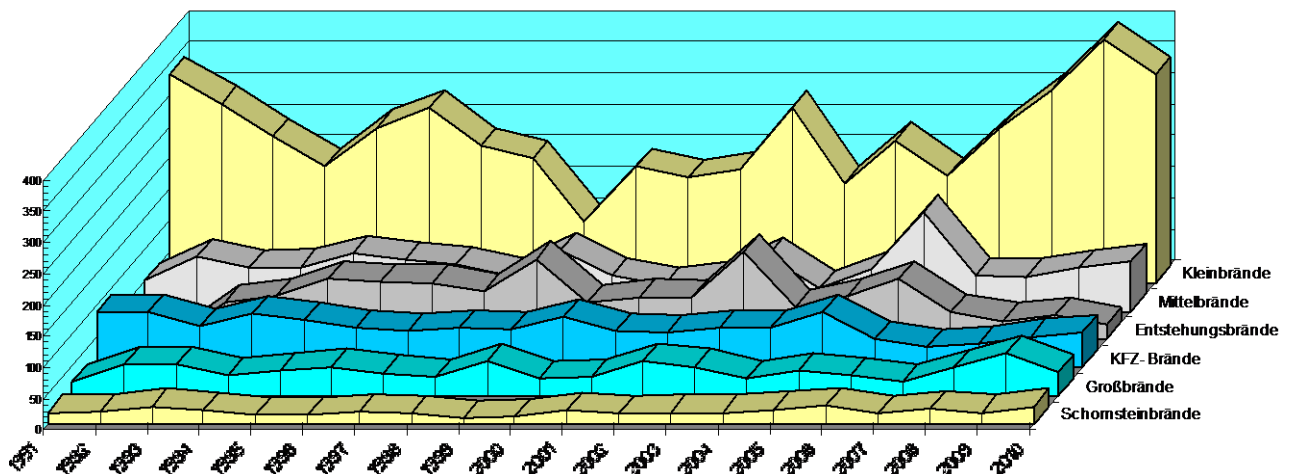
Prozentuale Auswertung aller Einsätze 2010



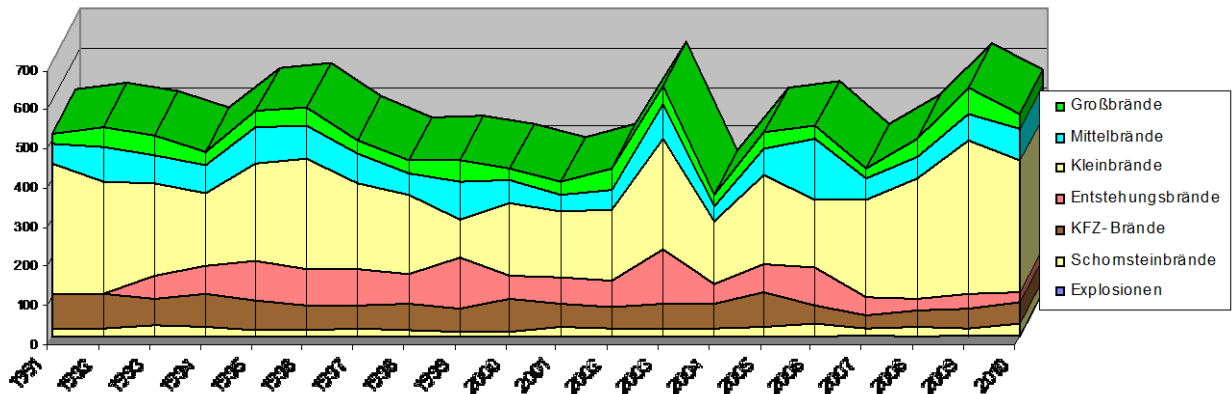
Aufschlüsselung der Brandeinsätze von 2001 bis 2010

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Großbrände	31	57	47	28	41	34	47	45	68	38
Mittelbrände	42	51	89	36	67	158	84	56	69	81
Entstehungsbrände	68	66	140	51	70	98	51	30	38	24
Kleinbrände	170	181	281	160	229	171	284	309	389	335
KFZ-Brände	60	56	64	65	89	47	43	39	50	57
Schornsteinbrände	22	18	19	19	24	31	23	25	19	29
Explosion							2	0	1	2
Nachbars. Löschhilfe								37	118	25
Brände gesamt	393	429	640	359	520	539	534	541	752	591

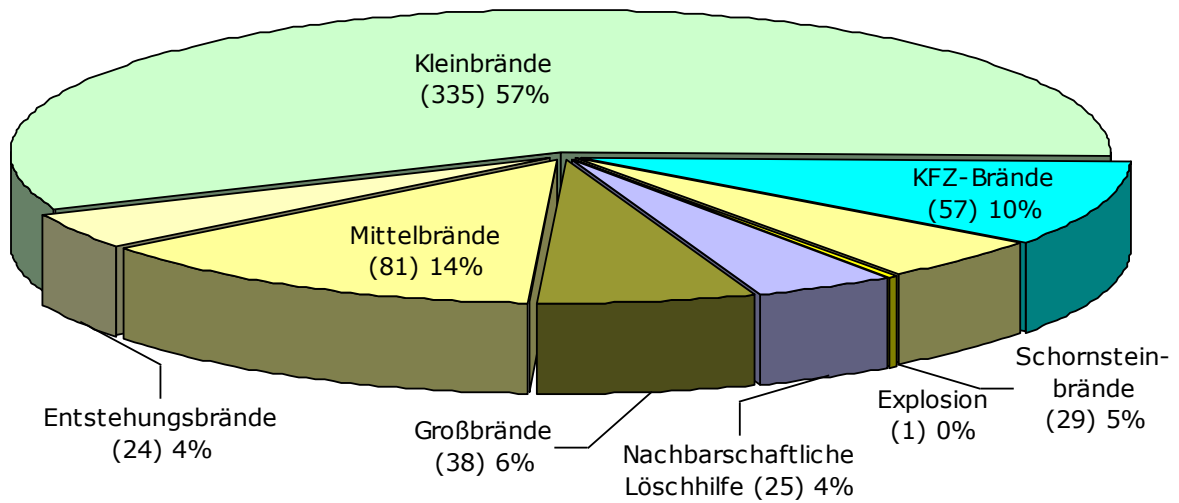
Entwicklung der Brände von 1991 – 2010



Entwicklung der Brandeinsätze von 1991 – 2010



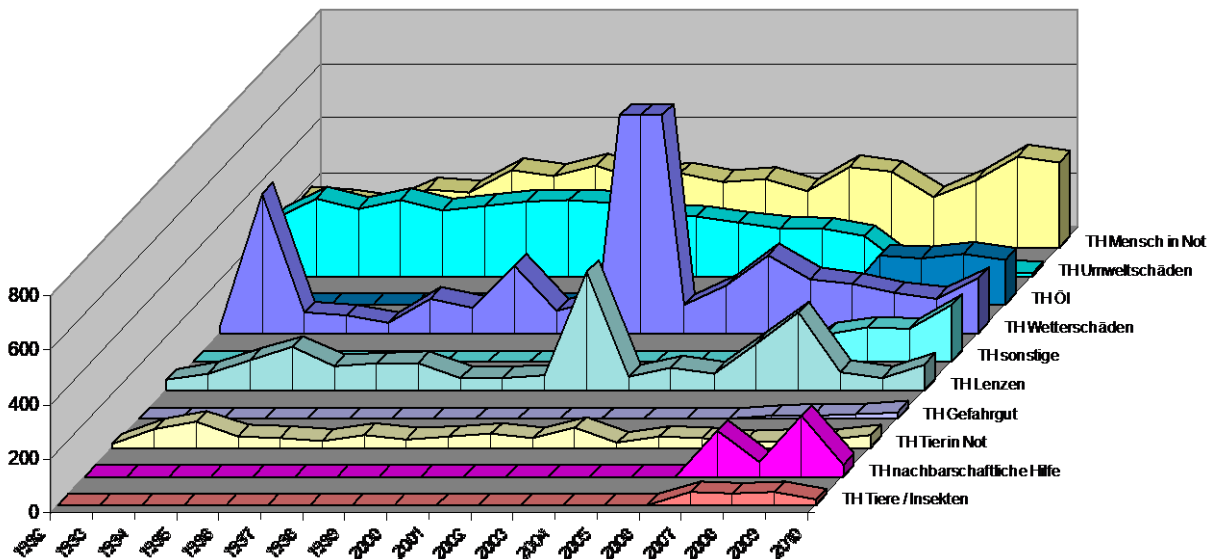
Prozentuale Auswertung der Brandeinsätze 2010



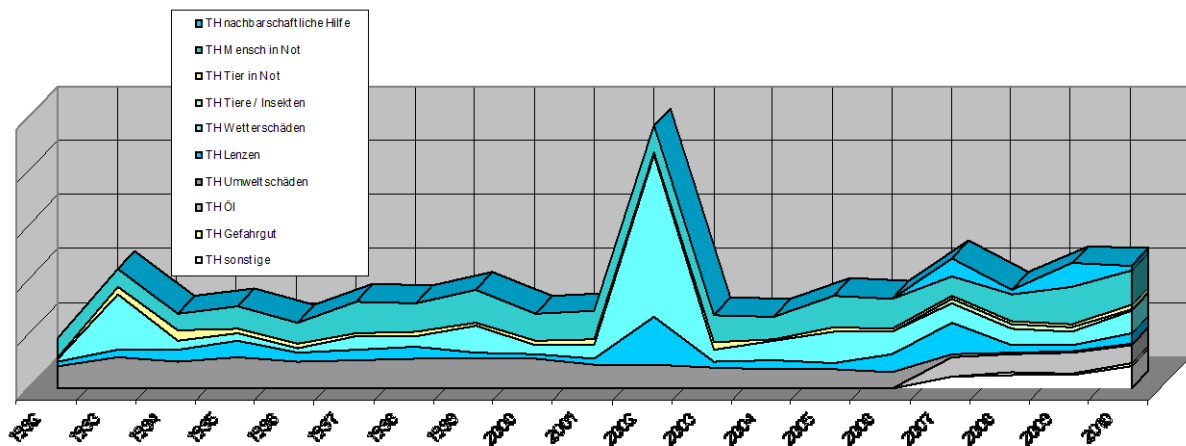
Aufschlüsselung der Technischen Hilfeleistung von 2000 – 2010

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
TH Mensch in Not	253	271	239	252	207	295	277	239	246	334	312
TH Tier in Not	39	50	34	72	17	40	34	25	27	28	45
TH Insekten								48	41	46	19
TH Lenzen	47	54	435	51	84	62	171	351	70	48	96
TH Wetterschäden	82	121	1491	102	174	285	198	186	147	129	202
TH Umweltschäden	267	219	216	194	176	172	146	35	17	16	11
TH Öl								191	171	188	166
TH Gefahrgut								11	15	17	26
TH sonstige								114	125	164	44
TH Nachbars. Hilfe									52	221	207
TH gesamt	688	715	2415	671	658	854	826	1200	911	1191	1128

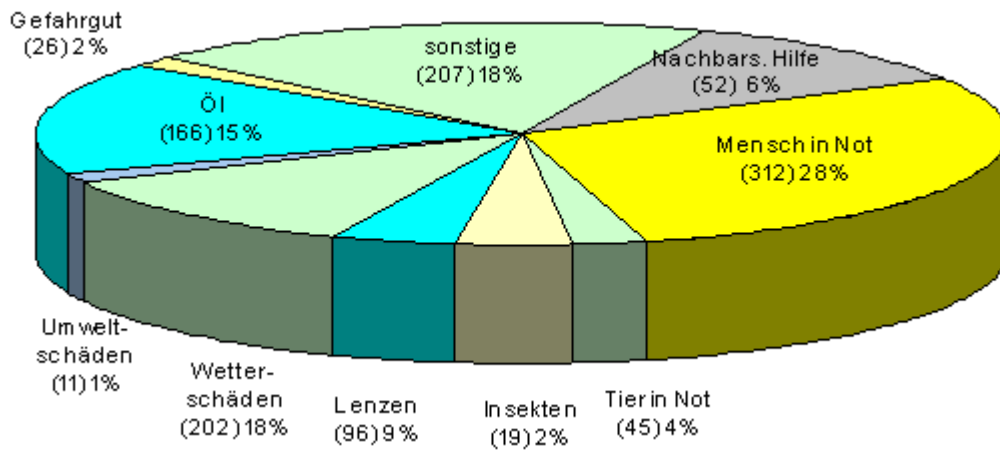
Entwicklung Technische Hilfeleistung von 1992 -2010



Entwicklung Technische Hilfeleistungseinsätze von 1992 -2010



Prozentuale Auswertung der Technischen - Hilfeleistungseinsätze 2010



VI. Lehrgänge auf Landes-Kreisebene**Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule**

	2010	2009
Gruppenführung I	59	56
Gruppenführung II	61	55
Zugführung I	22	26
Zugführung II	22	25
Leitung einer Feuerwehr	23	26
Verbandsführung	13	15
Gerätewarte	8	9
Atenschutzgerätewarte	2	1
Kreisausbildung (Alle)	8	8
Fortbildung Kreisausbildung - Tragen von AS -	1	1
Fortbildung Kreisausbildung - Sprechfunken -	1	1
Fortbildung Kreisausbildung - Maschinisten -	1	1
Fortbildung Kreisausbildung - Truppführung -	0	1
Fortbildung Kreisausbildung - Technische Hilfe -	1	1
Fortbildung Kreisausbildung - ABC-Einsatz -	1	1
Fortbildung für AWF + WF amtsfreie Gemeinden	7	7
Brandschutzerziehung	7	7
Brandschutzaufklärung	8	8
Brandschutzbeauftragte	4	3
Fortbildung für Brandschutzbeauftragte	2	0
Bahnunfälle - THuBiB II -	6	3
Einführung in die Stabsarbeit	2	0
Seminar für die Wehrführungen der Mittelstädte	3	4
Seminar für hauptamtliche Gerätewarte	2	1
Seminar "Taktische Führung einer Drehleiter im Einsatz"	9	3
Führen - heute 1	8	3
Führen - heute 2	2	1
Tiefbauunfälle	14	11
Sicherung in absturzgefährdeten Bereichen	10	2
Einsatztaktik Innenangriff	10	4
	<hr/>	<hr/>
	317	284
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

17 Kameraden nahmen im Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein gGmbH in Rendsburg an einem Jugendfeuerwehrwartelehrgang teil.

Lehrgänge auf Kreisebene	2010	2009
Lg. für Atemschutzgeräteträger	147	149
AS- Wiederholungen	1520	1536
Lg. für Sprechfunker	306	282
Lg. für Maschinisten	122	110
Lg. für Techn. Hilfeleistung	83	88
Lg. für ABC-Grundausbildung	66	29
Lg. ABC-Einsatz I	18	35
Lg. ABC-Einsatz II	22	19
Lg. ABC-Einsatz III	0	16
Lg. Vorbereitung für Gruppenführer	65	75
Lg. Unterweisung Pflege der AS-Geräte	23	20
Lg. Bahnunfälle Stufe 1	38	38
Fortbildung Ausbildung auf Amtsebene	---	72
Fortbildung Brandursachenermittlung	---	96
Fortbildung Feuerwehrbedarfsplan	60	---
Fortbildung Einsatztaktik	23	---
Lg. Fortbildung Atemschutznotfall	108	88
10 x Vorführung Schaumübungsanlage	240	223
4 x Vorf. u. Demonstration Rauchhaus		
1 x Vorf. u. Demonstration Gefahrenhaus		
Nutzung Brandübungscontainer	<u>577</u>	<u>577</u>
	3.418	3.453
	=====	=====

Lehrgänge auf Amtsebene

12 Truppführer-Abnahmen	188	201
	=====	=====

VII. Jahresbericht der Jugendfeuerwehren des Kreises Rendsburg-Eckernförde

Anzahl der Jugendfeuerwehren 01.01.2010: 37
Neugründungen 0

Anzahl der Jugendfeuerwehren 31.12.2010:: 37

Mitgliederzahlen 01.01.2010: 791 Jungen 247 Mädchen = 1038 Mitglieder
31.12.2010: 771 Jungen 250 Mädchen = 1021 Mitglieder

Mitgliederstand: 1021 Mitglieder das macht ein Minus von 17 Mitgliedern

Mitgliederbewegungen: 149 Mitglieder aus der Jugendfeuerwehr ausgetreten
195 Mitglieder in die Jugendfeuerwehren eingetreten
64 Mitglieder in die Aktiven Wehren übergetreten

Gesamtstunden feuerwehrtechnische Ausbildung: 6625 Stunden
Gesamtstunden allgemeine Jugendarbeit: 8407 Stunden
Gesamttag für besondere Veranstaltungen: 496 Tage

Besondere Veranstaltungen:**20 Jahre Jugendfeuerwehr Fleckeby**

1 Platz: JF Fleckeby
2 Platz: JF Waabs
3 Platz: JF Rieseby

25 Jahre Jugendfeuerwehr Gokels

1 Platz: JF Owschlag- Norby- Brekendorf
2 Platz: JF Dänischenhagen
3 Platz: JF Waabs

Fahrradralley in Aukrug

Bei der Fahrradralley der JF Aukrug in Zusammenarbeit mit der Kreisjugendgruppenleiterin haben 13 Jugendfeuerwehren teilgenommen.

20 Jahre Jugendfeuerwehr Altenholz

1 Platz: JF Fleckeby
2 Platz: JF Eckernförde
3 Platz: JF Rieseby

Seifenkistenrennen in Fleckeby

1 Platz: JF Waabs 1
2 Platz: JF Fleckeby
3 Platz: JF Waabs 2

45 Jahre Jugendfeuerwehr Kronshagen

- 1 Platz: JF Rieseby
- 2 Platz: JF Melsdorf
- 3 Platz: JF Eckernförde

Hansapark 25.09.2010

Am vierten Aktionstag der Jugendfeuerwehren des Landes Schleswig- Holstein haben aus dem Kreis Rendsburg- Eckernförde 595 Mitglieder teilgenommen.

10 Jahre Jugendfeuerwehr Waabs

- 1 Platz: JF Aukrug
- 2 Platz: JF Eckernförde
- 3 Platz: JF Fleckeby

Kreisvolleyball Turnier

- 1 Platz: JF Hüttener Berge
- 2 Platz: JF Waabs
- 3 Platz: JF Dänischenhagen

24.07.2010 – 31.07.2010 Zeltlager in Korsör / Dänemark

Folgende Jugendfeuerwehren/ Gruppen haben an dem Zeltlager der Jugendfeuerwehr Korsör teilgenommen: Aukrug, Fleckeby, Flintbek, Fockbek, Hohenwestedt, Hüttener Berge, Kronshagen, Melsdorf, Mielkendorf, Nortorf, Rendsburg, Rieseby, Westerrönfeld, Owschlag-Norby- Brekendorf,

Leistungsspanne 2010

Folgende Jugendfeuerwehren haben wieder einmal mit einem guten bis sehr guten Ergebnis die Leistungsspanne bestanden.

JF Osterrönfeld, JF Rieseby, JF Fleckeby, JF Eckernförde, JF Hüttener Berge, JF Büdelsdorf, JF Hohn, JF Rendsburg, JF Flintbek, JF Schacht-Audorf, JF Bordesholm, JF Am Wittensee, JF Amt Eiderkanal, JF Molfsee, JF Melsdorf, JF Hohenwestedt. Herzlichen Glückwunsch

Folgende Lehrgänge / Tagungen wurden durchgeführt:

Jugendgruppenleiterlehrgänge 1 und 2 mit 58 Teilnehmern
Jugendfeuerwehrwarte Fortbildung mit 15 Teilnehmern
Zwei Jugendgruppenleiter Tagungen
Drei Truppmann 1 Lehrgänge mit 58 Teilnehmern

Dieses ist nur ein kleiner Bericht über die Jugendarbeit in den Jugendfeuerwehren des Kreises.

Mein Dank gilt allen Jugendfeuerwehrwartinnen und Jugendfeuerwehrwarten, Betreuerinnen und Betreuer, Ausbilderinnen und Ausbilder und allen denen die die Jugendfeuerwehr mit Rat und Tat unterstützt haben.

Ich hoffe, dass diese gute Arbeit auch im Jahre 2011 fortgesetzt wird.

Thorsten Weber
Kreisjugendfeuerwehrwart

VIII. Jahresbericht der Kreisfeuerwehrzentrale

Die Feuerwehrzentrale im Kreis Rendsburg-Eckernförde wurde im Berichtszeitraum 2010 von den 192 Freiwilligen Feuerwehren deutlich öfter frequentiert als in den vorausgegangenen Jahren.

Die stetige Erweiterung der Gerätschaften innerhalb der Feuerwehren setzt neue Maßstäbe und ein erhöhtes Anforderungsprofil an die 3 ½ hauptamtlichen Mitarbeiter.

Eine Zunahme der Tätigkeitsfelder ist insbesondere im Bereich Atemschutz zu erkennen (Bestand im Jahr 2000 rund 1.800 Atemluftflaschen, im Jahr 2010 rund 2.500 Atemluftflaschen).

Es gibt mehr Hersteller von Atemschutzgeräten, -masken und -zubehör und damit eine erhöhte Ersatzteilbevorratung, mehr erforderliche Qualifizierungen der Mitarbeiter und mehr Nachfragen der Feuerwehren. Trotzdem konnten in der Mehrzahl aller Fälle, Reparaturen an den Atemschutzmasken sofort und an den Atemschutzgeräten in kurzer Zeit, ausgeführt werden.

Durch die vielen neuen gewerblichen Anbieter von Feuerwehrgerät erreicht die Kreisfeuerwehrzentrale ein wesentlich höheres Maß an Anfragen zur Notwendigkeit oder Sinnhaftigkeit einzelner Ausrüstungsgegenstände. Die Mitarbeiter der Feuerwehr-zentrale wirken hier wie eine unabhängige Instanz und können für viele Bereiche zweckdienliche Informationen beschaffen und zur Verfügung stellen.

Im Bereich der Standardaufgaben wie Schlauchreinigen, -prüfen, -flicken, -einbinden, -ausbinden, sowie im befüllen und prüfen von Atemluftflaschen, konnte der gewohnt zügige und zuverlässige Standard für die ehrenamtlichen Helfer im Kreis Rendsburg-Eckernförde, erhalten werden.

Im Laufe der Jahre, insbesondere in 2010, ist eine Veränderung des Anforderungsprofils bei Einsätzen erkennbar geworden: Es erfolgen deutlich mehr Anforderungen für den Bereich Atemschutz als für Schlauchmaterial.

Einige Serviceleistungen der Feuerwehrzentrale im Jahre 2010 in Zahlen:

Nach Dienstschluss wurde die Feuerwehrzentrale 47 x alarmiert. Davon 37 x nachts. Die Einsatzdauer betrug im Durchschnitt 3,3 Stunden.

Bei den Einsätzen der Feuerwehrzentrale wurden insgesamt 2.474 Schläuche ausgegeben.

In der regulären Dienstzeit wurden 1.959 Schläuche an 113 Feuerwehren neu geliefert und ebenso viele zur Reinigung und Prüfung hereingeholt.

Es wurden 4.721 Ausrüstungsgegenstände wie Leitern, Gurte, Hydraulikpumpen, Hydraulikscheren und -spreizer, Hebekissen, Fülleinheiten und Fangleinen usw. geprüft.

Rund 3.000 Atemschutzmasken wurden der jährlichen Prüfung unterzogen, einschließlich der dazugehörigen Atemschutzgeräte.

Der Atemluftkompressor der KFZ stand nicht still. Er füllte 4.070 Atemluft-Flaschen. Dazu kommt der Kompressor im Jugendfeuerwehr-Zentrum, der für den Bereich Atemschutz-Bahn und Brandübungscontainer gewartet wird.

Die Kameraden
der Feuerwehr-Zentrale
Kreis Rendsburg-Eckernförde

IV. Bericht des Kreisbeauftragten für Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

Ein erfolgreiches Jahr für die Brandschutzerziehung in unserem Kreis.

Auch im Jahr 2010 konnten wir unsere erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre im Kreisgebiet mit sehr viel Engagement fortsetzen. Höhepunkt war der Kreisbrandschutzerziehungstag auf dem Marienhof in Rendsburg, wo viele Menschen mit Behinderungen in der Landwirtschaft arbeiten. Die Menschen mit Behinderungen waren bei den letzten vier Kreisbrandschutzerziehungstagen im Aukrug, in Hohenwestedt, Eckernförde und 2010 in Rendsburg unser Schwerpunkt.

Wir haben alle viel voneinander gelernt und somit auch davon profitiert. Auch im Jahr 2011 wollen wir mit viel Elan unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen.

Im Kreisgebiet konnten 2010:

8434 Personen geschult und unterwiesen werden.

395 Veranstaltungen wurden durchgeführt.

46 Fachwarte benötigten hierfür insgesamt

1.445 Stunden als Arbeitsleistung.

Dieter Krusche

Kreisfachwart BE/BA

X. Jahresbericht des Kreissicherheitsbeauftragten

Im Januar hatte der Kreiswehrführer Hans Lohmeyer seinen beiden Sicherheitsbeauftragten Uwe Clausen und Fritz Kruse zwei Aufträge erteilt:

1. Überprüfung der Zusammenarbeit mit anderen Hilfeleistungsorganisationen, hier der Polizei, unter dem Blickwinkel der Sicherheit. Es galt Unterweisungen anzubieten und diese entsprechend den örtlichen Gegebenheiten durchzuführen.
2. Wiederaufnahme und Fortführung des Konzeptes zur Entwicklung von Amtssicherheitsbeauftragten als zusätzliche Multiplikatoren.

Im gesamten Jahr 2010 haben wir wieder verschiedene Wehren, Jugendwehren, Ämter und Bezirke besucht und im Rahmen unserer Grundaufgabe als Kreissicherheitsbeauftragte mehrere Themen begleitet. Weiter sind die Themenbereiche Photovoltaik- und Biogasanlagen von großem Interesse, weil diese Anlagen auch in diesem Jahr weiter überall im Kreis entstehen oder geplant werden.

Besonderen Dank richten wir auch an die Wehren von Rendsburg und Eckernförde und in Person an die Kameraden Gerrit Hilburger und Meint Behrmann, die bei den Unterweisungen für die Polizei die örtlichen Erfahrungen fachlich begleitet haben und wir die Räumlichkeiten der Wehren nutzen durften.

Weiter geht unser Dank an Martin Stier, der auch 2010 mit zahlreichen Unterweisungen das Thema Photovoltaik fachlich in zahlreiche Wehren gebracht hat.

Ebenso danken wir allen unseren engagierten Sicherheitsbeauftragten in den Wehren sowie vielen Wehrführungen und Ausbildern, die unseren Themen immer mehr Raum geben. Uns wird dadurch deutlich, dass unser gemeinsames Risiko Feuerwehrarbeit, allseits betrachtet und präventiv bearbeitet wird. Durch die Anzahl der Anfragen, aber auch Unterstützungsangebote aus den Wehren wird das Interesse an unseren Themen mehr als deutlich.

Hier ein kleiner Auszug aus unseren Terminen:

22.01.2010 Infoaustausch bei JHV	FF Wrohe
02.02.2010 Polizei und Feuerwehr im Einsatz	Rendsburg
24.02.2010 Polizei und Feuerwehr im Einsatz	Eckernförde
22.03.2010 Polizei und Feuerwehr im Einsatz	Eckernförde
20.04.2010 Polizei und Feuerwehr im Einsatz	Rendsburg
22.04.2010 Polizei und Feuerwehr im Einsatz	Rendsburg
10.05.2010 Infoaustausch bei WF DV Amt Hüttener Berge	Groß-Wittensee

20.05.2010 Einweisung Biogas vor Ort Amt Dänischer Wohld	Revensdorf
10.08.2010 Einweisung Biogas/Photovoltaik vor Ort	FF Schülpl/RD
11.09.2010 LB Roter Hahn Stufe 4 (sehr guter SiBe Vortrag)	FF Holzbunge
13.09.2010 Leistungsspangenabnahme der JF	Eckernförde
07.10.2010 Infoaustausch bei WF DV Amt Achterwehr	Quarnbek
31.10.2010 Kreisvolleyballturnier der JF	Büdelndorf
26.11.2010 Infoaustausch bei WF DV Amt Hohenwestedt Land	Nindorf
07.12.2010 Infoaustausch bei WF DV Amt Hohner Harde	Breiholz

Wir haben am 05.03. und 06.03.2010 sowie am 24.09. und 25.09.2010 an den Informationsseminaren der HFUK- Nord für Führungskräfte und Kreissicherheitsbeauftragte in Kiel teilgenommen. Das Forum Sicherheit der HFUK-Nord in Travemünde am 25.10. und 26.10.2010 haben wir ebenfalls besucht. Feuerwehr- Gefahrenabwehr am Limit? Dies war die Fragestellung, die von unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet wurde.

Das Thema „Berufung von Amtssicherheitsbeauftragten“ ist erneut in den Versammlungen angesprochen worden. Die Zahl der bereits berufenen Kameraden ist jetzt ausreichend groß, damit wir wirklich beginnen können. Im vergangenen Jahr war ja bereits eine Zusammenkunft geplant, die wir aus unterschiedlichen Gründen noch um ein Jahr vertagt haben.

Am 02.Juli haben wir in Altenhof unseren Kreiswehrführer Hans Lohmeyer verabschiedet. Wir möchten uns als Kreissicherheitsbeauftragte für die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit mit unserem Ehrenkreiswehrführer an dieser Stelle noch einmal bedanken. Wir haben unsere Anregungen immer anbringen dürfen und fanden für unsere Themen stets ein offenes Ohr bei Hans Lohmeyer. An dieser Stelle auch der Dank an Holger Bauer der in seiner Rolle durch die Nähe zum LFV und zur HFUK stets gerne seine Kenntnisse und sein Wissen an uns weitergegeben hat.

Seit dem 01.Juli 2010 ist jetzt die neue Kreiswehrführung mit Mathias Schütte und Fritz Kruse im Amt. Dadurch werden die Sicherheitsthemen nicht an Gewicht verlieren, jedoch wird es in der Person des Kreissicherheitsbeauftragten Veränderungen geben. Als stellvertretender Kreiswehrführer wird Fritz Kruse die Position des KrSiBe abgeben. Im Zuge der neuen Abteilungsbildung wird neben Uwe Clausen ein weiterer Fachwart als Kreissicherheitsbeauftragter berufen. Den neuen Namen werden wir in Kürze nennen.

Ich (Fritz Kruse) möchte mich als Kreissicherheitsbeauftragter an dieser Stelle von euch verabschieden und mich für das Vertrauen, das Interesse und die Unterstützung bei allen Sicherheitsbeauftragten in den Wehren bedanken. Es waren sechs äußerst interessante Jahre in denen auch ich viel lernen durfte. Ich werde Uwe Clausen und die/den neue/n Kreissicherheitsbeauftragte/n in allen Belangen unterstützen und von der Kreiswehrführung her begleiten.

Wir danken den Sicherheitsbeauftragten in den Wehren, für die gute und offene Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.

Die Statistik für 2010 seitens der HFUK- Nord sowie neue Themen werden wir auf den gemeinsamen Versammlungen mit der HFUK-Nord, den Sicherheitsbeauftragten der Wehren und den Wehrführungen im Herbst vorstellen.

Wir wünschen allen Kameradinnen und Kameraden stets eine gesunde Heimkehr von allen Versammlungen, Übungen und Einsätzen.

gez. Eure KrSiBe Uwe Clausen und Fritz Kruse

XI. Personal des Kreisfeuerwehrverbandes

Ehrenmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes

Rendsburg-Eckernförde

HBM Heinrich Tramm
Vorstandsmitglied 1974 - 1987

E-KBM Jörn Böttger
Kreisbrandmeister 1979 - 1990

HBM Robert Christophersen
Vorstandsmitglied 1980 - 1991

HBM Hans-Christian Sacht
Vorstandsmitglied 1981 - 1989

HBM Hans Wiese, Haus 22
Vorstandsmitglied 1982 - 1987

HBM Oswald Wohlfahrt
Amtswehrführer Amt Dänischenhagen 1976 - 1991

HBM Uwe Conle
Vorstandsmitglied 1984 - 1995

HBM Wolfgang Bertow
Vorstandsmitglied 1978 - 1998

HBM Hans-Hinrich Lützen
Vorstandsmitglied 1988 - 2000

Landrat Geerd Bellmann
Landrat von 1975 - 2000

Rita Hirsch
Geschäftsführerin von 1971 – 2004

EHBM Raimund Koch
stellv. Kreiswehrführer von 1992 - 2004

HBM Bruno Jöhnk
Vorstandsmitglied 1992 - 2006

HBM Heinrich Babbe
Vorstandsmitglied 1998 - 2010

Ehrenkreiswehrführer Hans Lohmeyer
Kreisbrandmeister 1992 – 2010

Geschäftsstelle

Ellen Hansen

Geschäftsführerin

Martina Ziebis

Mitarbeiterin

Vorstandsmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes

KBM Mathias Schütte

Kreiswehrführer

1.HBM Fritz Kruse

stellv. Kreiswehrführer

HBM Uwe Claußen

Beisitzer

HBM Peter Koch

Beisitzer

HBM Dieter Krusche

Beisitzer

HBM Karl-Heinz Lappöhn

Beisitzer

HBM Carsten Maaß

Beisitzer

HBM Thomas Schröder

Beisitzer

HBM Peter Thoms

Beisitzer

HBM Thorsten Weber

Beisitzer und Kreisjugendfeuerwehrwart

Fachwarte des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde

HBM Carsten Maaß

Kreisfachwart ABC-Gefahrgut

OBM Martin Schuldt

LZ-G Zugführer

HBM Thorsten Weber

Kreisjugendfeuerwehrwart

BM Klaus Bröker

Kreisfachwart Notfallseelsorge

BM Jens Heise

Kreisfachwart Ausbildung

Kreisfachwart Brandschutzerziehung

HBM Dieter Krusche

BM Wolfgang Schmudde

Kreisfachwart Musik

HBM Torsten Heinz

Kreisfachwart EDV

HBM Uwe Claußen

Kreissicherheitsbeauftragter

LM Jürgen Beyer

Kreispressewart

HBM Dirk Hagenah

Webmaster